

Von den Thurgauervereinen der Schweiz

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Thurgauer Jahrbuch**

Band (Jahr): **18 (1942)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Von den Thurgauervereinen der Schweiz

Thurgauerverein Bern

Im Thurgauer Jahrbuch 1941 haben wir mit unserem Jubiläumsbericht zum 50jährigen Bestehen unserer Vereinigung dermaßen viel Platz in Anspruch genommen, daß wir dieses Jahr schon aus Rücksichten der Papiereinsparung uns kürzer fassen müssen.

Dem Verfasser dieses Jubiläumsberichtes, Herrn Dr. L. M. Kern, möchte ich an dieser Stelle für seine uneigennützig und ausführliche Berichterstattung den herzlichsten Dank des Thurgauer-Vereins Bern aussprechen, gleichzeitig aber auch unserem lieben Herrn Alfred Huggenberger für seine humorvolle Einleitung.

50 Jahre Thurgauer-Verein Bern: 1890—1940. Dieses Ereignis, das wir am 16. November 1940 in schlichter Weise und im einfachen Rahmen eines Familienabends abgehalten haben, hätte verdient, in einer größeren Aufmachung gefeiert zu werden. Kriegsgott Mars, der schon das 25. Wiegenfest unserer Vereinigung im Jahre 1915, und nun auch unser 50. Jubiläum mit seinem großen Schatten verdunkelt hat, scheint schicksalhaft die Laufbahn unseres Vereins zu durchkreuzen.

Zu Ehren der verstorbenen Gründer und der großen Zahl Mitarbeiter aus Vorstand und Mitgliedschaft, die heute noch unter uns weilen und die aus dem ursprünglich 20 Mann zählenden Verein den heutigen Verband von über 200 Mitgliedern geschaffen haben, hatten wir beabsichtigt, eine größere Feier zu veranstalten. Der ausgebrochene Weltkrieg, die Mobilisation der schweizerischen Armee und in der Folge die zunehmende wirtschaftliche Notlage unseres Landes veranlaßten uns, unsere Festpläne zu revidieren.

Aus unserer Tätigkeit im Jahre 1940 ist besonders der am 24. Februar gut besuchte Alfred Huggenberger-Abend hervorzuheben, eingerahmt durch farbenfrohe Lichtbilder aus dem schönen Thurgi von unserem Hermann Gremminger von Amriswil. Der Erfolg dieser Darbietung kennzeichnete sich durch den Eintritt von zwölf neuen Mitgliedern.

Nach einem Lichtbildervortrag aus den Schnee- und Eisregionen des Himalaya führte uns Herr Nationalrat Dr. A. Müller aus Amriswil am 14. September in einem ausgezeichneten Vortrag in den Thurgau der Mobilisationszeit.

Zwei weitere Punkte aus unserem Tätigkeitsprogramm bildeten eine Besichtigung des neuen städtischen Gewerbeschulhauses und eine Lichtbildervorführung über Berner- und Walliser Alpen.

Auf die Jubiläumsfeier vom 16. November folgte im Januar 1941 ein Jaßabend und darauf die Hauptversammlung. Am 24. März erfreute uns Herr Nationalrat Dr. C. Eder von Weinfeldern mit einem sehr interessanten und mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über die Schweiz in der Blockade.

Die Anwesenheit der thurgauischen Parlamentsvertreter benützten wir in der Juni-Session zu einem gemütlichen «Höck» im Bristol. Die mannigfachen Veranstaltungen zur 650-Jahrfeier der Eidgenossenschaft und im speziellen die 750-Jahrfeier der Stadt

Bern bewogen uns, unsere Vereinstätigkeit während der Sommermonate auf ein Minimum zu beschränken.

Unser Winterprogramm pro 1941/42 eröffneten wir am 22. Oktober mit einer sehr gut besuchten Familienzusammenkunft in der Inneren Enge, wofür wir speziell von der Jungmannschaft reichen Dank ernteten. Eine Jaß-Partie im November und ein Vortrags-Abend im Dezember wird unsere Tätigkeit im laufenden Jahre beschließen.

Ehrend gedenken wir der im Berichtsjahre verstorbenen Mitglieder: Herrn Johann Keller, eidgenössischer Beamter auf der Abteilung Landwirtschaft, Herrn Oberst Arnold Isler, Direktor des eidgenössischen Luftamtes und Herrn Postverwalter Max Möckli.

Dem brandgeschädigten Erziehungsheim St. Iddazell Fischingen haben wir einen Barbeitrag überwiesen.

Zum Abschluß unseres Vereinsberichtes möchte ich den vierten Vers aus Alfred Huggenbergers Neujahrswunsch vom vergangenen Jahr als unseren Wegleiter bezeichnen:

Wohl dem, der nie den Glauben ganz begräbt,
Daß noch die Macht des Guten wirkt und lebt!
Das sei der stumme Gruß ans neue Jahr:
Was heut wir zag erhoffen — mach es wahr!

M. Sch.

Thurgauerverein Genf

Das kleine «Thurgauer Volk» in Genf lebt und gedeiht. Die Sorgen der Zeit festigten die Bänder der Freundschaft, die uns umschließen; stolz blicken wir hinüber zu unserem Heimatkanton, stolz sind wir auf unsere Eidgenossenschaft und dankerfüllt ehren wir deren Väter, die schufen, was heute besteht und weiter bestehen wird.

Mit den kleinen Änderungen und Schwierigkeiten, die die Verhältnisse schaffen, finden wir uns gerne ab, haben wir doch das Große erhalten, das freie Vaterland. Die periodischen Mobilmachungen, denen sich unsere Mitglieder zu fügen haben, verlangten von uns, die Abendunterhaltung des Winters 1940/41 auszulassen. Wir hoffen aber, dieses Jahr um so schöner feiern zu dürfen, trotz Einschränkungen, die sich jeder Eidgenosse gerne auferlegt.

Einen Frühlingsbummel nach Verbois im Kanton Genf, die Stelle an der Rhone, an der ein neues Kraftwerk aus dem Boden wächst, konnten wir bei schöner Witterung, viel Humor und Spaß durchführen und das dank des kriegszeitlichen Verkehrsmittels, des Fahrrades.

Dann hatten wir das Vergnügen, den Männerchor Amriswil bei uns zu empfangen; Stadt, Leute und Betrieb soll unseren Freunden derart gefallen haben, daß sie unsere Mitwirkung nicht nur lobend verdankten, sondern uns gleich auf eine neue «Genfer-Reise» vorbereiteten!

Der Herbsthimmel dieses Jahres hatte dann wieder mit dem Widerwillen des Herrn Petrus zu rechnen;

samt und sonders blieben wir an diesem Tage zu Hause und schonten den Regenschirm, der zwar ohne Karten gekauft werden kann.

Unser Vorstand hat keine Änderungen erfahren, was natürlich nur beweist, daß die Besten am Ruder sitzen. Mit Zuversicht wird unser Schiff weiter gesteuert und mit Zuversicht gleitet es durch die Enge des Winters 1941/42, hoffend, daß unser nächster Bericht sich etwas tonvoller und klangvoller anhören lassen werde.

E. M.

Thurgauerverein St. Gallen

Mit dem Jahre 1941, das in unserem Vereinsleben einen ruhigen Verlauf nahm, ist der Verein in das 65. Jahr seines Bestehens eingetreten. Dem Rufe des Vaterlandes folgend, war es verschiedenen Mitgliedern nicht möglich, an unseren Veranstaltungen teilzunehmen. Durch Zustellung eines Soldatenpäckli haben wir ihnen eine kleine Überraschung bereitet, was die eingegangenen Dankeschreiben bekundeten.

Im Monat Januar haben wir plötzlich unseren Vizepräsidenten Albert Thalman infolge Unglücksfall durch den Tod verloren. Ein schaffensfreudiges, treues und beliebtes Mitglied weilt leider nicht mehr unter uns. Wir werden unseren lieben Kollegen mit seinem leutseligen Wesen und seinem aufrichtigen Charakter noch lange missen und sein Andenken stets in Ehren halten. Albert Thalman bleibt uns unvergessen, er ruhe in Frieden.

Infolge Wegzuges von St. Gallen trat der Korrespondent Erich Sauter aus dem Verein aus. Als neuer Vizepräsident wurde Arnold Giger gewählt und als Korrespondent Arthur Rüber. Die Kommission setzt sich zusammen wie folgt: Karl Ammann, Präsident; Arnold Giger, Vizepräsident (neu); Robert Möhl, erster Kassier; Jakob Wendel, zweiter Kassier, Hermann Müller, Aktuar; Arthur Rüber, Korrespondent (neu) und Ehrenmitglied Jakob Kuhn, Beisitzer.

Durchgeführt wurden im Jahr 1941 die stark besuchte Jahres-Hauptversammlung im Monat März mit dem traditionellen Gratis-Schübligessen, ferner infolge unvorhergesehener Verschiebungen statt drei nur zwei Quartalversammlungen.

Nach 20jähriger Mitgliedschaft und 18jähriger Tätigkeit als Kassier wurde unser Mitglied Robert Möhl unter Überreichung einer Urkunde zum Ehrenmitglied ernannt. Zu den Freimitgliedern trat nach 25 Jahren Vereinszugehörigkeit über: Frau Margrit Wiesendanger.

An Familienanlässen sind zu erwähnen: Sonntag, 18. Mai, Frühlingsspaziergang nach Stachen bei Arbon zu unserem langjährigen Mitglied Ernst Möhl zum «Röbli». Diverse Darbietungen bei prima Apfelsaft und Schwinis ließen die zahlreichen Teilnehmer für einige Stunden die Sorgen und Nöte der Kriegszeit vergessen. An einem Augustsonntag folgten zahlreiche Mitglieder und Angehörige einer Einladung zu einer Familienzusammenkunft bei unserem Mitglied Jakob Leutenegger, Restaurant «Scheidegg», wo die für diesen Anlaß engagierte Kapelle Minikus viel zum Gelingen der Veranstaltung beitrug. Eine weitere schöne Veranstaltung kam Sonn-

tag, den 7. September, im Bad Uttwil zur Durchführung, verbunden mit einer Feier des 650jährigen Jubiläums der Schweizerischen Eidgenossenschaft auf unserem thurgauischen Heimatboden. Rund 100 Personen folgten trotz trübem Wetter der Einladung. Es waren erhebende Stunden, welche den Teilnehmern geboten wurden. Im Mittelpunkt der patriotischen Feier stand ein Vortrag von unserem geschätzten Mitglied, Herrn Ernst Isenrich (Treuhandbüro), betitelt: «Der Kanton Thurgau und die 650jährige Jubiläumsfeier der Schweizerischen Eidgenossenschaft». Am Schlusse seiner vorzüglichen, von echter und wahrer Vaterlandsliebe getragenen Ausführungen konnte der Referent den wohlverdienten begeistertsten Applaus der zahlreichen aufmerksamen Hörer entgegennehmen.

Die Mitgliederzahl beträgt zurzeit 110. Das Interesse an unseren Veranstaltungen ist stets rege, und es ist in der heutigen schweren Zeit mehr denn je ein Gebot der Stunde, sich gegenseitig immer enger zusammenzuschließen, zu wirken und durchzuhalten, zu Nutz und Frommen unserer lieben, durch ein gütiges Geschick verschont gebliebenen, einzig schönen, teuren Heimat und in unerschütterlichem Glauben an eine, wenn auch noch fern liegende, bessere Zukunft.

J. K.

Thurgauerverein Winterthur

Der Vorstand hat im Vereinsjahr 1941 unter der initiativen Leitung von Konrad Saxer keine Mühe gescheut, trotz Grenzbesetzung den Mitgliedern durch verschiedene Veranstaltungen Abwechslung in dieser schweren Kriegszeit zu bieten.

Leider hat der Schnitter Tod uns wieder zwei liebe Landsleute entrissen. Es sind dies Jakob Brüllmann und Walter Geiler. Ehre ihrem Andenken!

Im Frühjahr fand die ordentliche Generalversammlung statt. Für den Vorstand war eine Ersatzwahl zu treffen, indem der Vizepräsident Walter Wehrli, alt Stationsvorstand, nach kurzer aber tatkräftiger Mitarbeit den Rücktritt nahm. Der Vorstand setzt sich für das Jahr 1941/42 wie folgt zusammen: Konrad Saxer, Präsident; Eugen Müller, Vizepräsident; Edwin Schmid, Kassier; Walter Moos, Aktuar; Heinrich Rickenmann, Beisitzer. Im Anschluß an den geschäftlichen Teil wurde dafür gesorgt, daß auch das Gemüt, im Beisein der Angehörigen, nicht zu kurz kam, wofür das Gratis-«Schübligbankett» einen willkommenen Auftakt bildete. Bei Musik und Tanz fand diese wohlgelungene Tagung ihren Abschluß.

Am 11. Mai erfolgte die Durchführung des traditionellen Frühlingbummels, mit Ziel Riedtmühle. Trotz ungünstiger Witterung verbrachten die Teilnehmer einen recht gemütlichen Nachmittag, wobei auch die Jungmannschaft dank allerlei Überraschungen nicht zu kurz kam.

Auch unser Verein hat im 650. Gründungsjahr der Eidgenossenschaft dem Rufe «Gang lueg d'Heimet a» Folge geleistet. 60 Reiselustige erlebten eine unvergeßlich schöne Fahrt auf den Pilatus. Dank einem namhaften Zuschuß aus der Vereinskasse wurde es den Mitgliedern ermöglicht, für wenig Geld die Naturschönheiten unseres lieben Heimatlandes zu genießen.

Das alljährlich stattfindende Preisegeln fand auch dieses Mal begeisterte Aufnahme, und im friedlichen Wettstreit wurden die Kräfte gemessen. Auch derjenige, welcher vom Glück nicht begünstigt war, hatte wenigstens die Genugtuung, an der Preisverteilung eine Gabe im Werte des Einsatzes zu erhalten. Selbstverständlich konkurrierte das «schwächere» Geschlecht in einer besonderen Kategorie, doch wurden hier Resultate erzielt, die manchem Thurgauer das Nachsehen geben würden.

Für den Dezember steht uns noch die Christbaumfeier bevor, verbunden mit Kinderbescherung. Im Anschluß wird ein prächtiger Farbenfilm, vorgeführt von Mitglied Otto Gremminger, uns die Schönheiten des Heimatlandes vor Augen führen. Als äußeres Zeichen der Verbundenheit mit unserer engeren Heimat wird die Konzertsängerin Frau Marie Flury-Ausderau von Kreuzlingen bei uns zu Gaste sein.

Daß wir den Kontakt mit unsern Mitgliedern, die sich im Aktivdienst befinden, nicht verlieren, beweisen uns die verschiedenen Kartengrüße. Auch die vom Verein gespendeten Soldatenpäckli finden freudige Abnehmer. Erwähnt sei ferner noch die unermüdete Tätigkeit des Krankenbesuchers, Ehrenmitglied Jakob Lauchenauer, im Dienste unserer kranken Mitglieder.

Dieser Ausschnitt aus der Vereinstätigkeit legt davon Zeugnis ab, wie durch treue Kameradschaft der Thurgauer auch in der «Fremde» seiner Verbundenheit mit der heimatlichen Scholle Ausdruck verleiht. Wir wollen hoffen, daß trotz der schweren Zeiten dieser gute Geist weiterleben möge. W. M.

Thurgauerverein Zürich

Vier Wochen später als sonst, am 8. März 1941, hielt der Thurgauer-Verein Zürich seine traditionelle Abend-Unterhaltung ab, verbunden mit der 25jährigen Gründungsfeier seines Männerchors. Wenn auch trübe Zeiten und dunkle Wolken am Horizont vorherrschend waren, fand sich doch eine erfreuliche Anzahl von Thurgauern, Freunden und Gästen ein, im besonderen Delegierte der Thurgauer-Vereine Winterthur und Uster. Nach einem Musikvortrag durch die Kapelle Maierisli und zwei Liedervorträgen des Männerchors begrüßte Herr Ernst Hanhart als Präsident des Thurgauer-Vereins die ganze Thurgaugemeinde und hieß alle Anwesenden, Ehrenmitglieder und Gäste herzlich willkommen; insbesondere überbrachte er dem Männerchor die Gratulation zu seinem heutigen Wiegenfeste. In würziger Ansprache wußte er alle zu fesseln und gab der Veranstaltung einen humorvollen Einblick, wobei er auch zugleich den Männerchor als Seele des Vereins darstellte und den Sängern für all ihr Wirken während der verflossenen 25 Jahre seinen Dank aussprach. Diese zugleich zu Herzen gehende Ansprache wurde denn auch mit großem Applaus quittiert. In gewohnter Weise wurde hierauf das Thurgauerlied gesungen, bei welchem die Festgemeinde mit Männerchor und Klavierbegleitung durch Dirigent Guyer mitwirkte, was dem Ganzen eine feierliche Stimmung verlieh. Hierauf schilderte der Präsident des Männerchors, Hermann Vetterli, in kurzen Zügen die Entstehungsgeschichte des Jubilaren und verwies auf

den noch im Druck erscheinenden Jubiläumsbericht, welcher allen Mitgliedern zugestellt wird. An diesem Abend war es dem Sprechenden darum zu tun, dem Vorstand des Hauptvereins und allen übrigen Mitgliedern, Freunden und Gönnern persönlich zu danken für die während der vergangenen Zeit dargebrachte Sympathie und Opferfreudigkeit. Vier Mitgründer, welche anwesend waren, bedachte der Präsident mit besondern Ehrungen. Es sind dies die Herren Karl Boltshauser, Louis Locher, Arnold Wehrli und Hermann Vetterli. An Herrn Emil Müller wurde für seine zwanzigjährige treue Aktivmitgliedschaft und zehnjährige Tätigkeit im Vorstand der Veteranenring zuerkannt. — Im ferneren wurde noch Herr Karl Näf für seine wertvollen Verdienste zum Freimitglied ernannt. Für die verdienstvolle langjährige Tätigkeit im Männerchor wurde dem Dirigenten, Herrn O. Guyer, ein Ehrengeschenk überreicht. Im Anschluß an all diese Ehrungen gedachte Präsident Hanhart auch der vielen Verdienste des Männerchor-Präsidenten und ernannte ihn zum Ehrenmitglied des Männerchors durch Überreichung einer mächtigen Zinnkanne. Die Freude am Gesang, gepaart mit der Treue zur Heimat, hat diese Gründer vor 25 Jahren veranlaßt, den Männerchor aus der Taufe zu heben, welcher sich trotz allen Schwierigkeiten durch diese Kriegs- und Krisenjahre hindurch behaupten konnte. Als Abschluß dieser Ehrungen entbot Frau Marie Flury-Ausderau der Thurgauer-Gemeinde den Gruß aus dem Heimatkanton durch ihre selbstkomponierten Jodel-Vorträge, welche mit großem Beifall aufgenommen wurden. Die Kapelle Maierisli trug das Ihrige dazu bei, die Stimmung auf der Höhe zu halten. Die Uraufführung eines heiteren, der Zeit entsprechenden Theaterstückes, betitelt «De Coiffeurmeister Peter wott sich drucke», sicherte der Schweizerischen Dialektbühne Zürich einen vollen Erfolg. Nachdem nun auch die Tanzbeine in Schwung kamen und die Pausen mit Jodelvorträgen und Liedern des Männerchors sowie von Frau Flury-Ausderau ausgefüllt wurden, verging die Zeit nur zu rasch. Der größte Teil der Besucher konnte so den Verdunkelungsschwierigkeiten entgegen und mit aller Gemütlichkeit am Morgen den Heimweg antreten im Bewußtsein, einen recht fröhlichen Thurgauer Heimatabend erlebt zu haben.

Am 13. Juli führte unser Verein sodann seine langersehnte Sommerreise durch, welche, wie es nicht anders sein konnte, dem Besuch der Geburtsstätte der Eidgenossenschaft, dem Rütli galt. Früh morgens brach eine über 100 Teilnehmer zählende Schar auf, um durch den klarblauen Morgen über Luzern und Treib nach Seelisberg zu gelangen, allwo uns schon gedeckte Tische erwarteten. Hier erfreute uns der Männerchor mit einigen Liedervorträgen. Nach dem Bankett gedachte unser verehrter Herr Präsident in einer markanten und zu Herzen gehenden Ansprache der Mannen von 1291 und ermahnte die heutige Generation, das Erbe vom Rütli fortzupflanzen und ihm treu zu bleiben. Nach diesem patriotischen Akt ging es frohgemut auf die Rütliwiese hinunter, wo unser Männerchor einige flotte Schweizerlieder erklingen ließ, die ihren wohlverdienten Beifall fanden. Nur zu rasch vergingen die Stunden. In Brunnen wurde noch ein zweistündiger Halt in ungezwungener Gesellschaft eingeschaltet, worauf uns der

Schnellzug, nachdem wir einen wahrhaft schönen Tag verlebt hatten, wieder nach Zürich zurückbrachte. Die Reise nach dem Rütli wird für uns alle aber ein Gedenkstein in unserer Vereinsgeschichte bleiben. — Zu erwähnen ist noch, daß unser Verein trotz der Ungunst der Zeit einen Zuwachs von zirka 20 neuen Mitgliedern in diesem Jahr erhalten hat. — An der Generalversammlung wurde der Vorstand wie folgt bestellt: Präsident: Ernst Hanhart, Vizepräsident: Ernst Hugelshofer, Aktuar: Ernst Bättig, Kassier: Oskar Buhl, Beisitzer: Ferd. Knup, Jean Götsch und Paul Suter. Bg.

Thurgauerverein Basel

Am 18. Januar fand die Generalversammlung statt. Neben den üblichen Traktanden ergaben die Wahlen folgende Resultate: Präsident: J. Oswald, Betriebschef, von Sommeri (bisher); Vizepräsident: W. Zimmermann, Werkstättechef, von Kreuzlingen (neu); Sekretär: R. Dietrich, Buchdruckereibesitzer, von Amriswil (bisher); Aktuar: M. Huber, Commis, von Weiningen (neu); Kassier: E. Weideli, Buchhalter, von Kreuzlingen (neu). Als Delegierte in die Landsmannschaftliche Vereinigung wurden gewählt: J. Oswald, von Sommeri, und J. Siegfried, von Frauenfeld. Folgender Antrag wurde an der Generalversammlung zum Beschluß erhoben: Aus Anlaß des 650jährigen Bestehens der Eidgenossenschaft sei im Herbst ein Heimatabend durchzuführen.

Neben den Versammlungen, welche Bezug hatten auf den Heimatabend und den hiefür umfangreichen Arbeiten, wurden noch folgende Anlässe durchgeführt: Am 7. Mai eine Versammlung, an welcher unser Mitglied Künzler, Handelslehrer, einen sehr interessanten Vortrag über das Bankwesen hielt. An der gleichen Versammlung wurde beschlossen, einen Frühlingausflug durchzuführen, der am 22. Mai stattfand und die Mitglieder auf die Nenzlingerweide führte, bei «Rucksackverpflegung, ohne Mahlzeitencoupons».

Der Gemischte Chor gab folgende Ständchen: Bei Herrn Dr. Wehrli, Augenarzt (den älteren Frauenfeldern wohl noch bekannt) aus Anlaß seiner Ernennung zum Ehrendoktor durch die hiesige Universität, ein Hochzeitsständchen bei unserem Mitgliede Frau Oettli, sowie ein Ständchen aus Anlaß der silbernen Hochzeit unseres Mitgliedes E. Haag. Des fernern wirkte der Chor anläßlich der Frühjahrsdelegiertenversammlung der Landsmannschaftlichen Vereinigung mit.

Der Heimatabend wurde am 4. Oktober im Stadtkasino durchgeführt und nahm einen erfreulichen Verlauf. In der Begrüßungsansprache führte der Präsident unter anderem aus: «Nicht um den Kantönligeist zu pflegen, sondern aus Gründen des geistigen Heimatschutzes wurde der Verein gegründet, der heute das Jubiläum seines 20jährigen Bestehens feiert. Dieser Abend wurde außerdem veranstaltet, um das Zusammengehörigkeitsgefühl der Thurgauer zu fördern und andererseits unserer Wahlheimat Basel unseren Dank zu bezeugen.» Mit Applaus begrüßte die Versammlung die erschienenen Ehrengäste: alt Bundesrat H. Häberlin, Regierungsrat Dr. J. Müller als Vertreter der Thurgauer Regierung, Regierungsrat Dr. F. Ebi als Vertreter der Basler Regierung, Dr. F. Wartenweiler, Alfred Huggenberger.

Herr Regierungsrat Dr. J. Müller überbrachte die Grüße der Regierung und des Standes Thurgau. Er gab seiner Freude Ausdruck, daß es so viele Thurgauer in Basel zu geachteten Stellungen gebracht haben und daß die stattliche Thurgauerfamilie in Basel vom Höchstgestellten bis zum Arbeitsmann sich der Achtung von Basels Bürgerschaft erfreue. Zum Schlusse übergab er dem Vertreter der Basler Regierung einen Geschenkband des erst tags zuvor erschienenen «Thurgauer Heimatbuches».

Der Vertreter des Standes Basel, Herr Regierungsrat Dr. F. Ebi, überbrachte die Grüße von Baselstadt. Mit Humor meinte der Redner, er wisse nicht, ob der Umweg über Zürich oder die schlechten Zugverbindungen daran schuld seien, daß die Basler den Thurgau nicht noch mehr besuchen.

Herr Dr. F. Wartenweiler, welcher im Wehrkleid erschienen war, sprach über «Schweizer Jugend in schwerer Zeit». Der Jugend müsse man heute zurufen «wart e Wyli». Für die Wartezeit möchte Herr Dr. F. Wartenweiler der Jugend folgende Worte mitgeben: Für das Haus: Bleiben wir, was wir sind. Wir müssen von andern lernen, was wert ist, gelernt zu werden. Für die Arbeit: In der Arbeit stecke der wahre Adel. Für den Staat: Wir müssen — getreu einem Worte Jakob Burkhardts — daran denken, daß auch der Kleinstaat seine Aufgabe hat. Und für die Politik: Da wollen wir an die Worte Henri Duntants denken: «Tutti fratelli».

Eine Probe thurgauischen Humors brachte Herr Alfred Huggenberger. Über den Umweg über einen «Schulaufsatz eines Kindes über den Thurgi» gab er eine Schilderung über Land und Leute seiner engern Heimat. Der «Aufsatz» wurde so gut vorgetragen, daß nicht nur die Thurgauer, sondern auch die Basler in Heiterkeit versetzt wurden.

Nachfolgend gaben unter dem Titel «Hie Thurgau — hie Schwizerbode» in einem Zwiegespräch der Thurgauer Eugen Aberer und der Basler Emanuel Suter eine vom Basler Dichter R. Mäglin verfaßte Chronik über Thurgaus Geschichte von der Pfahlbauzeit bis heute bekannt. Das Spiel schloß mit den Liedern «Z'Basel a mym Rhy» und «Thurgi, du mis Heimatländli», vorgetragen vom Gemischten Chor.

Zwischen den einzelnen Programmnummern brachten der Männerchor Spalen vaterländische Lieder und der Gemischte Chor des Thurgauervereins Heimatlieder zur Darbietung, die rauschenden Beifall eintrugen. Die Damen des Chores waren in der Tracht erschienen. Den musikalischen Teil des Abends bestritt das Gundeldingerorchester Basel. Die Tambouren der «Alti Steinlemer jungi Garde» brachte etwas echt Baslerisches zu Gehör. Alles in allem war der Heimatabend ein Erfolg.

Am Sonntag, den 23. November, fand eine Versammlung statt, um den Schlußbericht über den Heimatabend entgegen zu nehmen. Bei diesem Anlasse konnten die erschienenen Mitglieder ein von einem Mitglied im Maßstab von 1 : 25 000 erstelltes Relief des Kantons Thurgau besichtigen.

Am 14. Dezember findet eine Klausfeier statt unter Mitwirkung des Chors.

Damit schließen wir den Bericht und hoffen, daß bei Abfassung des nächstjährigen wirklich wieder Friedenszeiten seien.

M. H.